

Anlage A/6**LANDWIRTSCHAFTLICHE BERUFSSCHULE**

Fachrichtung Geflügelwirtschaft	Schulstufe		
	1.	2.	3.
	Wochenstunden		
Pflichtgegenstände			
Religion oder Ethik	2	2	2
Deutsch	2	2	2
Mathematik	2	2	2
Politische Bildung und Rechtskunde	2	2	2
Betriebswirtschaft und Rechnungswesen	-	2	2
Humanökologie	3	3	-
Bewegung und Sport	2	2	2
Englisch	1	1	-
Informationstechnologie	1	1	2
Fachspezifische Bildung			
Züchtung und Vermehrung	2	2	2
Haltung und Produktion	4	4	4
Futter und Fütterung	4	3	3
Hygiene und Tiergesundheit	2	2	2
Stallbau und Technik	2	2	2
Unternehmensführung	-	-	3
Praktischer Unterricht *	9	8	8
Gesamt	38	38	38

* Unterricht in Gruppen bzw. Kursform

Gegenstand	Anzahl der Schularbeiten		
	1. Schulstufe	2. Schulstufe	3. Schulstufe
Deutsch	1	1	1
Mathematik	1	1	1
Haltung und Produktion	1	1	1
Futter und Fütterung	1	1	1

ALLGEMEINBILDUNG

ETHIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Grundlagen der Ethik - zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern. - die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren. - sich mit unterschiedlichen Deutungen des Gewissens auseinandersetzen und den Zusammenhang mit Verantwortung und Gewissen darstellen. 2. Familie, Gesellschaft, Vorbilder, Autoritäten - verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren. - die Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen insgesamt für das menschliche Leben erklären und beurteilen. - den Begriff der Autoritäten, auch der falschen, in verschiedener Weise erläutern. - die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen. 3. Sinn, Glück und Glücksethiken - begründete Vermutungen über den Sinn des Lebens anstellen. - Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren (Zufalls- oder erworbenes Glück). - Glücksethiken (z. B. von Aristoteles, Epikur, ...) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und Glücksversprechen vergleichen (Martha C. Nussbaum). 4. Umwelt- und Tierethik - Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren. - das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren. - den Umgang des Menschen mit Umwelt und Tieren erläutern und diskutieren.	Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte Freiheit von etwas / zu etwas, kategorischer Imperativ, Faktoren der Gewissensbildung absolute Pflichten – absolute Rechte Patchworkfamilien, Formen von Familie und Partnerschaft, Gesprächskultur Autoritätspersonen, Autorität und Verantwortung, Autorität und Macht Legalität vs. Moralität Engagement als Bereicherung, Gesellschaft und Politik mitgestalten Glücksethik Frankls Logotherapie Unterscheidung Zufallsglück/Lebensglück, Konsum und Konsumzwang, Glücksphilosophien, Umgang mit Krisen, Scheitern, Selbstmord/Freitod Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima als moralische Probleme Argumentationsfiguren in ethischen Landwirtschaftskontroversen aktuelle tierethische Debatten: Fleischkonsum und Tierhaltung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Weltreligionen - Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien von Religionen darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen. - religiöse, ethische und kulturelle Aspekte der anderen Weltreligionen erfassen und erklären. 6. Medienethik - die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben. - die Bedeutung der Pressefreiheit vor dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern. - aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z. B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern. 7. Abhängigkeit, Prävention - Merkmale von Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren. - verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären. 8. Liebe, Sexualität, Gender - die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben. - Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern. - Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen. 9. Ethik am Beginn des Lebens - zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern. - den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren.	goldene Regel, kategorischer Imperativ, Prinzipienmonismus vs. Prinzipienpluralismus Weltreligionen, Religionsethik, Säkularismus Begriffsklärung „Medien“ im Kontext einer Medienethik, Medienkompetenz, eigene Verantwortung Datenschutz, Bildethik, Fakes, Bildmanipulation, Cybermobbing, Cybersucht, „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“ Unterscheidung legale/illegale Drogen, stoffgebundene/-ungebundene Süchte Suchtentwicklung, Suchtspirale, Präventions- und Therapieformen, Sucht/Abhängigkeit als Krankheit Hetero-, Homo- und Bisexualität, Diversgeschlechtlichkeit, Pornografie, Sex als Ware, Empfängnisverhütung, Sexualität, sexueller Missbrauch, Integration der Sexualität in die eigene Persönlichkeit Sinndimensionen menschlicher Sexualität Definition des Beginns menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin Leihmutterschaft, Nutzen und Grenzen der Pränataldiagnostik

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen. 10. Konflikte, Konfliktlösung - Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z. B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung). - philosophische Konzeptionen (z. B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern. 11. Menschenrechte - wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären. - Menschenrechtsverletzungen benennen und analysieren. 12. Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens - Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen. - die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden, die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern. 13. Umgang mit dem Fremden - die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen. - „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und vor dem Hintergrund globaler Probleme (z. B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen. 14. Wirtschaftsethik, Konsum - Grundfragen der Wirtschaftsethik stellen und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben. - Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsumierenden, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern. - verschiedene Wirtschaftssysteme (z. B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten.	Würde des behinderten Menschen, Klonen historische Beispiele für gewaltfreien Widerstand Menschenrechtsdiskurs, Magna Charta, Bill of Rights, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte aktuelle Beispiele Organhandel, Patientenrechte, Patientenverfügung, Palliativmedizin aktive und passive Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Umgang mit Krankheit und Schmerz Beispiele für typische Vorurteile, Diskurs, Diversität, Identifikationsprozesse das Phänomen „Flucht“ im Lauf der Geschichte (Beispiele) Einkommens- und Besitzverteilung, soziale und Steuergerechtigkeit, Globalisierung, Ursachen für Unterentwicklung bewusst einkaufen, Fair Trade, Gerechtigkeitskonzepte Gesellschaftsentwürfe, Egalitarismus

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
15. Technik- und Wissenschaftsethik - die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen. - den Technikgebrauch des Menschen vor dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren. 16. Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik - Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren. - Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegerische Konflikte übertragen. 17. Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik - Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren. - Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren und ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z. B. Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus) diskutieren. 18. Sportethik - ethische Fragen rund um den Sport formulieren und reflektieren. - die Bedeutung des Sports für das eigene Leben und Wohlbefinden erkennen. - Problemfelder in Verbindung mit dem Phänomen Sport identifizieren.	Notwendigkeit und Ambivalenz des technischen Fortschritts positive und negative Erscheinungen des technischen Fortschritts, Entwicklung und Stand der Gentechnik Friedensethik und ihre wichtigsten Vertreter Todesstrafe, Resozialisierung, Gut und Böse, Schuld Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus Idole, Doping, der Mensch als Ware, Fitness, Gesundheit, Körpererlebnis Sportethik, Selbstoptimierung Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen, Sportwetten, Betrug, Wirtschaftsverflechtungen

DEUTSCH

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. ERZÄHLEN - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren. 2. ZUSAMMENFASSEN / TEXTE WIEDERGEHEN / TEXTE UND GRAFIKEN (WERBUNG) ANALYSIEREN - aktiv zuhören und Kerninformationen entnehmen. - passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden. - berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben. - eigene Anliegen vorbringen. - sinnerfassend lesen und Informationen entnehmen. - Relevantes von Irrelevantem unterscheiden. - Informationen aus Medien prüfen. - Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten. - Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen. - relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben. - zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen. 3. KORRESPONDIEREN UND (GESCHÄFTLICH) KOMMUNIZIEREN - Redeabsichten wahrnehmen. - Merkmale unterschiedlicher Sprachebenen erkennen, unterscheiden und Elemente dieser situationsangemessen einsetzen. - sachgerecht argumentieren.	mögliche Inhalte: von sich erzählen, Impulserzählung, Schilderung, Märchen, Sage Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (Dialog zwischen Bäuerinnen, Bauern und Partnern) mögliche Inhalte: Tweet, Zusammenfassung, Notiz, Referat, Infoblatt, Handout Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (Umgang mit sensiblen Themen) Querverweis zu Informationstechnologie (Publikation und Kommunikation) mögliche Inhalte: E-Mail, Brief, Telefonat, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Bewerbungsmappe, Motivationsschreiben

www.ris.bka.gv.at

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	
7. GESPRÄCHSFORMEN (DISKUSSION, PRÄSENTATION, REDE) EINSETZEN - aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen. - nonverbale Äußerungen erkennen. - sachgerecht argumentieren. - Feedback geben. - sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen. - eigene Anliegen vorbringen.	Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (sicher und authentisch argumentieren) mögliche Inhalte: Diskussion, (freie) Rede
8. STELLUNG NEHMEN - Redeabsichten wahrnehmen. - eigene Anliegen vorbringen. - Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren. - Texten Informationen entnehmen. - Relevantes von Irrelevantem unterscheiden. - Informationen aus Medien prüfen. - Bezüge zu anderen Texten und zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen. - Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren. - Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren verstehen.	mögliche Inhalte: Posting, Blog, Leserbrief, Kommentar, offener Brief
9. ARGUMENTIEREN / SACHVERHALTE ERÖRTERN - Kerninformationen entnehmen. - sachgerecht argumentieren. - sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen. - Texten Informationen entnehmen. - Textsorten und deren Merkmale unterscheiden. - zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	mögliche Inhalte: Erörterung (textgebunden, frei)

MATHEMATIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Zahlen und Grundrechnungsarten - die Grundrechnungsarten anwenden, sinnvoll runden, Überschlagsrechnungen durchführen und Ergebnisse abschätzen. 2. Maßeinheiten und Umwandlungen - Maßeinheiten zuordnen und umwandeln sowie Verhältnisse von Maßeinheiten abschätzen und Zusammenhänge erklären. 3. Brüche und Dezimalzahlen - die Grundrechnungsarten mit Brüchen und Dezimalzahlen durchführen. 4. Schlussrechnungen - Schlussrechnungen bestimmen, anschreiben, lösen und die Ergebnisse interpretieren. 5. Prozent- und Promillerechnungen - die Prozent- und Promillerechnung anwenden. 6. Verhältnis- und Mischungsrechnungen - Gleichungen auflösen und Verhältnisrechnungen ausführen. - Verhältnisse bestimmen und Zusammenhänge erklären sowie Mischungen von festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen berechnen. 7. Flächen- und Körperberechnungen - Flächen- und Körperberechnungen durchführen. - Flächen und Körper skizzieren. - den Pythagoreischen Lehrsatz anwenden. 8. Maßstab - gängige Maßstäbe und ihre Bedeutung einordnen und in der Praxis anwenden. - Flächen und Körper maßstabsgetreu zeichnen. - Streckenlängen am Plan und in der Wirklichkeit berechnen.	Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Rechengesetze, Zahlen und ihre Darstellung, Dezimalsystem Längen-, Flächen-, Raum-, Massen-, Zeitmaße, Umwandlungsfaktoren Brüche in Dezimalzahlen umwandeln und umgekehrt direktes und indirektes Verhältnis, einfache Kalkulationen Steuern, Skonto, Rabatte Teilungs-, Verhältnis- und Mischungsrechnungen Mischungskreuz, Durchschnittsrechnungen, Anwendungsbeispiele aus den Fachgegenständen Umfang-, Flächen- und Volumenberechnungen Rechteck, Quadrat, Dreieck, Parallelogramm – Raute, Trapez, Kreis – Kreisring, Prisma, Zylinder, Kegel Pythagoreischer Lehrsatz

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Pläne im Maßstab lesen. 9. Angewandtes Rechnen - anwendungsorientierte Aufgabenstellungen aus den jeweiligen Fachgegenständen lösen.	praktische Beispiele aus allen Fachgegenständen in Absprache mit den Lehrkräften

POLITISCHE BILDUNG UND RECHTSKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Berufsausbildungsgesetz - die Bedeutung eines Lehrvertrages mit den gesetzlichen Vorgaben erkennen. - die Rechte und Pflichten nennen und definieren. - ihr Berufsbild erläutern. 2. Rechte und Pflichten im Staat - die Prinzipien der Grund- und Freiheitsrechte erklären. - die Wichtigkeit der Menschenrechte anhand aktueller Ereignisse aufzeigen. - die Missachtung der Menschenrechte verurteilen. - die Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner erklären. - als selbstbewusste Staatsbürgerinnen bzw. selbstbewusste Staatsbürger auftreten, ohne dabei andere Völker, Staaten oder Ethnien zu werten. - die Wichtigkeit des Wahlrechts und seine Umsetzung erkennen. - sich kritisch mit den Programmen politischer Parteien auseinandersetzen. - die Möglichkeiten, sich an politischen Entscheidungen zu beteiligen, und die Notwendigkeit einer persönlichen Teilnahme am politischen Geschehen erkennen. - die Landesverteidigung beschreiben und ihre Notwendigkeit zur Absicherung der Demokratie erkennen. 3. Das politische System des österreichischen Staates - die Elemente des Staates beschreiben. - die Aufgaben des Staates erklären und deren Umsetzung analysieren. - Staats- und Regierungsformen unterscheiden und anhand von Beispielen erläutern.	zuständige Behörden (z. B. Landwirtschaftskammer), Lehrvertrag Aufgaben, Pflichten, Rechte und Rechtsverletzungen von Lehrherrinnen bzw. Lehrherren und Lehrling Ausbildungsziele Grund- und Freiheitsrechte und deren Verletzungen Staatsbürgerschaft: Erwerb, Verlust, Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner Wahlrecht: Arten und Grundsätze, Durchführung der Wahl politische Parteien und ihre Programme Arten der direkten Demokratie, aktuelle politische Ereignisse umfassende Landesverteidigung, Neutralität, Wehrpflicht Staatsvolk, Staatsgebiet, Staatsgewalt Exekutive, Legislative, Judikative Staats- und Regierungsformen und deren Vergleich anhand weltpolitischer Ereignisse

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Prinzipien der Bundesverfassung erklären. - den Sinn der Gewaltenteilung im Staat erklären und daraus die Kontrollmechanismen ableiten. - das Rechtssystem des österreichischen Staates in Umrissen erläutern. - in Übereinstimmung mit Normen und Regeln handeln. - die Steuerungsfunktion des Staates und die Auswirkungen auf die Staatsangehörigen bzw. im Staat Wohnhaften erklären. - den Einfluss von Politik, aber auch der Gesellschaft bei der Entstehung eines Gesetzes erklären. - den Gesetzwerdungsprozess beschreiben. - den Umgang mit Ämtern und Behörden im eigenen Bereich umsetzen. - digitale Verwaltungsstrukturen und Plattformen anwenden. - Rechtsmittel gesetzeskonform anwenden. - die Bedeutung der Gemeinde erläutern und ihre Organe und Aufgaben darlegen. - die Gerichtsbarkeit von der Verwaltung unterscheiden und diese erklären. - die Arten der Gerichtsbarkeit unterscheiden und erklären können. - einfache rechtliche Problemstellungen des beruflichen und privaten Alltags selbstständig lösen.	Prinzipien der Bundesverfassung Gewaltenteilung Grundzüge des österreichischen Rechtssystems Gesetzgebung (Bund, Land) Umgang mit Ämtern und Behörden unter Einbeziehung der Digitalisierung Rechtsmittel, Widerspruch, Einspruch, Berufung Gemeinde (Struktur, Organisation) Gerichtsbarkeit Arten der Gerichtsbarkeit, Gerichtsverfahren, Urteile, Oberste Gerichtshöfe Volksanwaltschaft
4. Berufs- und Interessenvertretungen	
- die Sinnhaftigkeit von Interessenvertretungen und der Sozialpartnerschaft erkennen. - die Grundzüge der Genossenschaften erklären. - land- und forstwirtschaftliche Interessenvertretung erklären und für die eigene Berufsausübung nutzen. - die Zusammenhänge der Agrarpolitik mit anderen Politikfeldern erläutern.	gesetzliche und freiwillige Interessenvertretungen, Sozialpartnerschaft Genossenschaftswesen Berufsvertretung der Land- und Forstwirtschaft Agrarpolitik
5. Österreich im internationalen Kontext	
- Entstehung der Europäischen Union und ihre Organe und Aufgaben erklären. - individuelle Chancen und Risiken eines gemeinsamen Europas erkennen, benennen und argumentieren.	Parlament, Rat, Kommission Währungsunion

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Europäische Union und ihre Auswirkungen auf Österreich analysieren. - Maßnahmen der europäischen Agrarpolitik benennen und im eigenen Berufsfeld umsetzen. 6. Berufsrelevante Rechtsbereiche - Maßnahmen der österreichischen Agrarpolitik umsetzen. - zuständige Ämter und Behörden nennen. - das Fachwissen aus anderen Bereichen zur Bewältigung neuer Aufgaben anwenden.	Stellenwert Österreichs in der EU europäische Agrarpolitik, gesetzliche Rahmenbedingungen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) Agrarpolitik in Österreich, Tierschutzgesetz, Landwirtschaftsgesetz, aktuelle rechtliche Bestimmungen AgrarMarkt Austria (AMA), Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)

BETRIEBSWIRTSCHAFT UND RECHNUNGSWESEN

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Einführung in das Rechnungswesen - die Aufgaben und den Umfang des betrieblichen Rechnungswesens erklären und die gesetzliche Regelung für das Führen von Büchern nennen. - Informationen über Firmen und Privatpersonen (Grundbuch, Firmenbuch, Gläubigerschutzverbände) beschaffen. 2. Belegwesen - eine Rechnung ausstellen und Originalbelege für die Verbuchung vorbereiten. 3. Einnahmen-Ausgaben-Rechnung - die gesetzlichen Grundlagen und die Bücher der Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen erklären. - ein Kassabuch und Anlageverzeichnis erstellen. - Aufzeichnungen des Eigenverbrauches führen. - mittels Spesenverteiler einen Erfolg ermitteln. 4. Wirtschaftskreisläufe - Bedürfnis, Bedarf und Nachfrage erklären und die Bedürfnispyramide darstellen. - Begriffe und Kreislauf der Wirtschaft erklären und Begriffe aus der Wirtschaft (Geld, Inflation, Leistungen des Staates) beschreiben. 5. Der Markt - Angebot und Nachfrage, Arten von Märkten, die Preisbildung und Marktformen beschreiben. 6. Agrarische Unternehmen – Agrarmarkt - die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern. - Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren. - die Bedeutung von Betriebsdokumenten erläutern und die für Kontrollen, Biokontrolle etc. zuständigen Ämter und Behörden nennen (z. B. AgrarMarkt Austria).	Buchführungssysteme, Buchführungsgrenzen Belegarten, Belegorganisation, Rechnungsausstellung Agrarstruktur in Österreich, der EU und der Weltwirtschaft, Agrarhandel, Agrarpolitik (Gemeinsame Agrarpolitik (GAP))

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. Güter- und Leistungserzeugung - den Begriff Güter erklären, Produktionsstufen und Wirtschaftszweige unterscheiden und die Unterschiede der Betriebe erklären. 8. Die Zahlung - die unterschiedlichen Zahlungsformen nennen und erklären, die Begriffe IBAN und BIC sowie SEPA-Überweisung erklären, eine Zahlungsanweisung ausfüllen und Sicherheitshinweise erklären. - das Girokonto beschreiben sowie den Unterschied zwischen Sparzinsen (Habenzinsen) und Kreditzinsen (Sollzinsen) erklären. - verschiedene gängige Zahlungskarten (Kreditkarten, Bankomatkarten, Prepaid-Karten) und ihre Funktion beschreiben.	Einlagensicherung

HUMANÖKOLOGIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Ich in der Gemeinschaft - das eigene Auftreten einschätzen. - sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten. - den Wert einer gesunden Lebensführung erkennen und im Leben umsetzen. - persönliche Hygiene und den Zusammenhang mit Gesundheit reflektieren. - die allgemeinen Gepflogenheiten der Tischmanieren anwenden. 2. Gesunder und sicherer Arbeitsplatz - Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz treffen und anwenden. - Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen. 3. Begriffe in der Ökologie - die gängigen Begriffe in der Ökologie erklären. - die gesetzlichen Grundlagen/Bestimmungen erklären. 4. Kreisläufe - Müll trennen und fachgerecht entsorgen. - sinnvolle Beiträge zum Umweltschutz im Alltag umsetzen. - die einzelnen Kreisläufe in der Natur und Störungen des Kreislaufprinzips erläutern. 5. Umwelt und Landwirtschaft - das eigene Umfeld nach ökologischen Grundsätzen gestalten. - Umweltbelastungen der bzw. durch die Landwirtschaft erkennen und beschreiben.	Umgangsformen empathisches Verhalten Wert des Lebens, Erziehung, Sucht, Gemeinschaft, Freizeitgestaltung, Schule tägliche Körperpflege reflektieren und optimieren Gespräche und gutes Benehmen bei Tisch Grundregeln der Unfallverhütung, präventive Maßnahmen, Gefahrenunterweisung, Gefahrensymbole Erste-Hilfe-Grundkurs, Notfalldiagnose und lebensrettende Sofortmaßnahmen Ökosystem, Biotop, Biozönose Umweltschutz und gesetzliche Grundlagen, gesetzlich relevante Bestimmungen, Flora, Fauna Müllvermeidung, Müllentsorgung, Strategien zur Müllvermeidung erarbeiten Grundprinzipien von Kreisläufen, z. B. Humuskreislauf, Mängel, Überschüsse; Biodiversität, Kreisläufe in der Natur, Nahrungsketten, Nahrungspyramide, vernetzte Systeme und ihre gegenseitige Beeinflussung Naturschutz (Aufgaben und Ziele), Landschaftspflege, Umweltorganisationen Ressourcenverbrauch der Weltbevölkerung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Bedeutung der Landschaftspflege und des Naturschutzes auf die Gesellschaft erklären. - den ökologischen Fußabdruck berechnen und reflektieren. - die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung kennen.	

BEWEGUNG UND SPORT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gesundheit, Bewegungsverhalten, Körperhaltung und Muskulatur, Herz und Kreislauf, Entspannungstechniken - die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit erkennen und erfahren. - durch Bewegung und Sport der eigenen Persönlichkeit Ausdruck verleihen. - Erlebnis und Wagnis in Verantwortung für sich selbst und für andere erfahren. - Gesundheitsbewusstsein entwickeln. - Methoden und Techniken zur Entspannung richtig ausführen. - Bewegung gestalten und darstellen. 2. Motorische Grundeigenschaften - motorische Grundlagen und sportliche Fertigkeiten entwickeln. - die eigene Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern sowie eigene Stärken erkennen. 3. Leichtathletik - sportliche Fertigkeiten entwickeln. 4. Sportspiele - gemeinsam handeln, spielen und sich verständigen. 5. Weitere Bewegungsfelder und Sportarten - ausgewählte Fitnesstrends und Trendsportarten ausprobieren.	Auswirkung von Bewegung, Spiel und Sport auf die Gesundheit Stärkung der Persönlichkeit, individuell bevorzugte Bewegungsformen und Sportarten Risiko und Gefahren einschätzen und Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung treffen Fitness verbessern Entspannungsübungen, Ausgleichsübungen Gymnastik, Akrobatik, Tanz Ausdauer: Kraftausdauer, Intervall, Kraft: Schnellkraft, Kräftigungsübungen, Schnelligkeit: Reaktionsaufgaben, Beweglichkeit: Gymnastik, koordinative Fähigkeiten: Gleichgewicht, Orientierung Bodenturnen, Geräteturnen, Schwimmen Wintersportarten (Ski alpin und nordisch, Eislaufen ...) Laufen (Kurz-, Mittel-, Langstreckenläufe, Staffel, Hürden, Orientierung, Waldläufe), Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen spielerische Bewegungshandlungen Lauf-, Fang-, Reaktions- und Geschicklichkeitsspiele Ballsportarten (Fußball, Basketball, Volleyball), Badminton, Hockey Umgang mit Fitnessgeräten; Trendsportarten und -spiele, Yoga Der Lehrstoff ist nach den örtlichen Gegebenheiten (Übungsstätten, Landschaft, klimatische und schulorganisatorische Bedingungen) auszuwählen und der

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	körperlichen Leistungsfähigkeit anzupassen. Vielfältige Angebote motivieren. Jede Möglichkeit des Übens im Freien ist auszunutzen. Auf die richtige Aufeinanderfolge verschiedener Übungen ist zu achten. Theoretische Inhalte sind in Verbindung mit dem Bewegungshandeln zu vermitteln.

ENGLISCH

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Hören - Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet. - auch kurze Erzählungen verstehen. 2. Lesen - unkomplizierten Texten über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, wichtige Informationen entnehmen. 3. An Gesprächen teilnehmen - eine Reihe einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise im privaten oder beruflichen Kontext und bei Reisen auftreten. - spontan an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, die sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen). 4. Zusammenhängend sprechen - Erfahrungen und Ereignisse im Rahmen des eigenen Interessens- oder Fachgebiets relativ flüssig in unkomplizierter Form beschreiben. 5. Schreiben - einfache, aber zusammenhängende Texte zu verschiedenen vertrauten Themen aus ihrem Interessens- und Fachgebiet verfassen.	Begrüßungen, Orientierungshilfen, Verkehr und öffentliche Verkehrsmittel, Restaurant und Einkauf, Freizeitaktivitäten, Krankenhaus, Polizei, Small Talk, persönliche Vorstellung, meine Familie, unser Betrieb, Lebenslauf, berufliche Rollen Tätigkeiten und Arbeitsvorgänge, Telefongespräche

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Informationssysteme - Hardware-Komponenten und deren Funktionen benennen und erklären. - eine PC Konfiguration bewerten und beurteilen. - einfache Fehler beheben. - für sich die Arbeitsumgebung einrichten. - Daten verwalten und speichern. - Software installieren und deinstallieren. - unterschiedliche Hilfsquellen nutzen. - Netzwerkressourcen nutzen. - mit einem Smartphone wichtige Dienste (Apps) nutzen. 2. Publikation und Kommunikation - mit dem 10-Finger-System schreiben. - Daten eingeben und bearbeiten. - formatieren. - umfangreiche Dokumente erstellen und bearbeiten.	Ein- und Ausgabegeräte, Speichermedien, Kauf eines PCs – Angebote vergleichen Fehlersuche, Funktionsprüfung Kennwort ändern, Desktopeinstellungen, Task-Manager, individuelle Optionen und Einstellungen Dateien und Ordner, Arbeiten mit Laufwerken, Verzeichnissen und Dateien, Dateitypen, Formate, Größen System- und Anwendersoftware, Updates, Apps, Virenschutz, Firewall Programm- und Onlinehilfen, Hilfe-Funktion und Recherchemöglichkeiten (Internet, Handbuch, Foren, FAQs usw.) Daten im Netzwerk finden und verteilen, Drucker im Netzwerk verwenden, Cloud-Services (z. B. Dropbox) Installation von Apps, Informationen abrufen und Daten eingeben, Apps zur Unterstützung und Ergänzung im Unterricht Online- oder Offline-Schreibtrainer Erstellen von Dokumenten, rationelle Eingabe von Texten und Daten – Autotext, Autokorrektur, Dokumentvorlagen, fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren, Grafiken, Tabellen und Diagramme erstellen und bearbeiten, einfache Bildbearbeitung – verschiedene Bildspeicherformate Zeichenformate, Absatzformate einschließlich Nummerierung und Aufzählungszeichen, Tabulatoren, Tabellen, Umbrüche, Formate übertragen, Formatvorlagen, Kopf- und Fußzeilen, Organigramme, Textfelder Standardschriftstücke und umfangreiche Dokumente, Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Beschriftung und Abbildungsverzeichnis, Fußnoten

- drucken. - Seriadokumente erstellen. - Präsentationen erstellen. - das Internet sinnvoll nutzen. - E-Mails schreiben und verwalten.	Druckermenü, Papierformate, Druckbereiche Seriendokumente erstellen, bearbeiten und ausgeben, Einsatz von Bedingungsfeldern typografische Grundsätze, Layout-Richtlinien, Navigation innerhalb einer Präsentation, Animation und Folienübergänge, Druckausgabe Grundbegriffe: Aufbau, LAN, WAN, Internetzugang, Internetdomänen, Umgang mit Suchmaschinen, Recherchieren – Bewertung von Informationen senden, empfangen, antworten, weiterleiten, Adressbuch, Attachment, Ausdruck, Verteilerlisten, Mails verwalten, Netiquette
3. Tabellenkalkulation - Daten eingeben und bearbeiten. - Formatierungen durchführen. - Berechnungen durchführen. - Diagramme erstellen. - ansprechende Layout-Gestaltungen vornehmen.	Daten rationell eingeben, verschieben, kopieren, sortieren, filtern, suchen und ersetzen, Zeilen-, Spalten- und Zellenbereiche markieren, Daten zwischen Registerblättern kopieren Zahlen, Text und Zellen formatieren, Formate übertragen, Arbeitsblatt formatieren (Zeilen- und Spaltenbreite, ein- und ausblenden, fixieren) Formeln und Funktionen, Berechnungen mit Rechenoperatoren durchführen, Zellbezüge (absolute und relative Zellbezüge), grundlegende Funktionen der Tabellenkalkulation anhand praxisorientierter Beispiele einsetzen (Unternehmensführung, Wirtschaftsrechnen usw.), einfache Entscheidungsfunktionen (Wenn-Funktion) Diagrammtypen, Diagrammtitel und Legende einfügen und ändern, Datenreihen beschriften und formatieren, Diagrammbereiche formatieren, Achsenbeschriftungen Dokumentaushabe, Druckbereiche, Kopf- und Fußzeile, Zeilen- und Spaltenwiederholungen, Seitenumbrüche
4. Informationstechnologie – Mensch – Gesellschaft - Daten sichern. - IT-Systeme und Daten schützen.	Backup, Medien zur Datensicherung Passwortsicherheit, digitale Signatur (Anwendungsmöglichkeiten), Internet-Security (Phishing, Hacking usw.)

- eindeutige Verstöße gegen einschlägige gesetzliche Bestimmungen erkennen.	Datenschutz und Urheberrecht, Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Schutz der Privatsphäre, Online-Geschäfte
5. Berufsrelevante Anwendungsprogramme - berufsrelevante Anwendungsprogramme kennen und sinnvoll nutzen.	Anwendungsprogramme für Beruf und Alltag

FACHSPEZIFISCHE BILDUNG

ZÜCHTUNG UND VERMEHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gesetzliche Rahmenbedingungen - die Begriffe zu Vermehrung und Zucht erklären und einordnen. 2. Grundlagen der Zucht - die Vorgehensweisen der Zucht nennen und erklären. - den Ablauf einer Zuchtperiode erläutern. - relevante Merkmale für die Zucht bei Legegeflügel nennen und ein Zuchtziel formulieren. - relevante Merkmale für die Zucht bei Legegeflügel nennen und ein Zuchtziel formulieren. 3. Zuchtfirmen - einen groben Überblick über das Portfolio der aktuell gängigen Rassen geben. 4. Vermehrung - den industrialisierten Brutvorgang chronologisch aufzählen und erklären. - den Brutprozess schildern. - wichtige Einflussfaktoren für die Kükenqualität nennen. - Merkmale eines guten Kükens aufzählen. - typische Behandlungen von Küken und deren Wirkung nennen. - Probleme bei Bruteiern erkennen, mögliche Ursachen ergründen und mögliche Korrekturmaßnahmen in Gang setzen. - Probleme bei frisch geschlüpften Tieren erkennen, mögliche Ursachen ergründen und mögliche Korrekturmaßnahmen in Gang setzen.	Ansatztyp-Umsatztyp, Pedigree, Selektion, Anpaarung, Elterntiere, Brüterei, Population Kreuzung, Hybrid, Reinlinien Legeleistung, Krankheitsresistenz, Verhalten, Alternativ-Eignung, Elterntierhaltung, Eiqualität, Futterverwertung, Eigewicht Lebendgewicht, Schlachtausbeute, Brustfleischanteil, Skelettformation, Futterverwertung, Fußballengesundheit, Lebensfähigkeit, Elterntierleistung aktuelle Fleisch- und Legerassen von Aviagen oder Cobb Abläufe in einer Brüterei beziehungsweise Ablauf bei eigener Brut mit einem Brutautomaten SPIDES, Temperatur, Feuchtigkeit, CO₂, Wendung, Gewichtsverlust, Schlupfzeitpunkt, Brutdauer Impfungen, Sexen, Infrarotbehandlung, Markieren, Zählung

HALTUNG UND PRODUKTION

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gesetzliche Rahmenbedingungen - gesetzliche Rahmenbedingungen, die die Haltung und Produktion bei Geflügel betreffen, selbstständig recherchieren, sinngemäß wiedergeben und befolgen. 2. Anatomie und Physiologie - den anatomischen Aufbau von Geflügel erklären. - die physiologische Funktionsweise von Geflügel erklären. - anatomische und physiologische Besonderheiten von Geflügel gegenüber von anderen Tieren erläutern. 3. Taxonomie - Geflügel taxonomisch zuordnen. - Querverbindungen zwischen Geflügelgattungen durch die Taxonomie herstellen. 4. Entwicklung - die Entwicklungsstadien von Geflügel und deren Dauer erklären. - zu den einzelnen Entwicklungsstadien die Haltungsbedürfnisse erläutern. - Geflügel in den verschiedenen Entwicklungsstadien artgerecht halten. 5. Tierschutz - die Vorgaben zum Tierschutz und zur artgerechten Tierhaltung im eigenen Umgang mit den Tieren implementieren. - die Vorgaben zum Tierschutz und zur artgerechten Tierhaltung selbstständig recherchieren und auf einen Betrieb anwenden. - die Vorgaben zum Tierschutz und zur artgerechten Tierhaltung im Produktionsablauf einbinden. 6. Tiertransport - die Vorgaben zum Tiertransport selbstständig recherchieren und auf einen Betrieb anwenden. - beschreiben, wie Tiere unter allen geltenden Regelungen und Auflagen im nahen Umkreis des Betriebes transportiert werden müssen.	Mindestanforderung nach dem TSchG sowie 1. THVO und EG Nr. 589/2008 Skelett, Muskeln, Organsysteme, Atmung, Verdauung Gabelbein, Atmung, visuelle Wahrnehmung Brutdauer, Zeitpunkt des Legebeginns, Lebensdauer, Leistungsentwicklung im Alter Änderung der Umgebungsbedingungen während des Aufwuchses Checkliste Tierwohl Tiertransportschein-Ausbildung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. Schlachtung - grundlegende Techniken einer tierschutzgerechten Schlachtung beschreiben und erklären. - Schlacht- und Zerlegearbeiten durchführen und Fleischstücke benennen. - Kriterien der Schlachtkörperklassifizierung nennen. 8. Geflügelwirtschaft - die Geflügelwirtschaft und deren Entwicklung in Österreich erklären sowie einen Vergleich mit der internationalen Geflügelwirtschaft ziehen. - die Österreichischen Vereinigungen für Geflügelbauern benennen. 9. Eierwirtschaft - Behandlungen am Ei begründen und beschreiben. - die Sortierung von Eiern erklären. - die Kennzeichnung von Eiern nennen und vergleichen. - Qualitätsparameter für Eier erklären und Eier danach beurteilen. 10. Leistungsdaten - Kennzahlen bei Legegeflügel nennen und bewerten. - Kennzahlen bei Mastgeflügel nennen und bewerten. 11. Produktionsziele - betriebliche Kenngrößen bei der Geflügelhaltung in Relation stellen. - Maßnahmen und Ziele aufgrund von vorhandenen Daten formulieren. 12. Bestandsführung - Tiersignale interpretieren und Maßnahmen daraus ableiten. - eine Herde langfristig tiergerecht und leistungsorientiert führen. - physiologische und anatomische Parameter der Tiere mit dem Haltungsmanagement in Bezug bringen.	Sachkunde „Schlachten von Tieren“, Tierschutz-Schlachtverordnung Hausschlachtung, Fleischreifung, Fleischteile und Fleischqualität Zurichtnormen, Klassifizierung, Gütesiegel, Schlachtviehvermarktung Geflügelfleischverbrauch, Import-Export, Anzahl von Betrieben, Schlachtereien, Verarbeitern Geflügelmastgenossenschaft eGen (GGÖ), Österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) Eigrößen und Haltungsdeklaration, Gütesiegel Schalen, Inhaltsstoffe, Farbe, Größe Legeleistung, Legedauer, Legeperioden Futtermittelverwertung, Ausfall, Zunahmen Arbeitskreise, Unterschiede zwischen biologisch und konventionell Tierwohl und Verhalten am Betrieb Konditionsmanagement bei Legetieren, Alter der Elterntiere

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
13. Stallmanagement - die Notwendigkeit für Maßnahmen bei Boden und Einstreu beurteilen. - Ungeziefer, Parasiten und Schädnerbefall vorbeugen und mit adäquaten Mitteln bekämpfen. - eine Einschätzung zum Bestand in Bezug auf die Lichtprogrammsteuerung vornehmen. - Anzeichen zu Problemen in den Bereichen Federpicken, Eierfressen, Eierverlegen, Gluggen, Federfressen, Kannibalismus wahrnehmen und Gegenmaßnahmen einleiten. 14. Brüterei - befruchtete Eier beurteilen und bis zum Schlüpfen betreuen. - essenzielle Maßnahmen bei der Bruteihandhabung und Bebrütung nennen. 15. Elterntierhaltung und Junghennenaufzucht - Unterschiede zwischen Elterntierhaltung und der gewöhnlichen Haltung aufzeigen. - Unterschiede in der Betriebsführung bei einer Elterntierhaltung nennen. - Unterschiede zwischen Junghennenaufzucht und der gewöhnlichen Haltung aufzeigen. - Unterschiede in der Betriebsführung bei einer Junghennenaufzucht nennen. 16. Arbeiten und Aufzeichnungen - typische und alltägliche Arbeiten, die bei der Geflügelhaltung anfallen, beschreiben und durchführen. - Betriebs-, Qualitäts- und für Kontrollen notwendige Aufzeichnungen führen. 17. Vermarktung - gängige Vermarktungswege in Österreich erklären. - alternative und Direktvermarktungsstrategien nennen. 18. Haltungsprobleme - Bezüge zwischen der Haltung und möglichen auftretenden Problemen dadurch herstellen	Einstreumöglichkeiten, Entmistungsmöglichkeiten, Bearbeitungsmöglichkeiten während des Durchganges, Biosicherheit Ausbrüten von eigenen Eiern, Ausbrüten im industriellen Maßstab Schierlampe, Brutautomaten, Brutprogramme, Temperaturführung Führen von Legelisten, Ausfallslisten, Futterverbrauch Huber, Wech, Eiermacher Automaten, Hofladen, Bauernmarkt

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- gängige Haltungsprobleme nennen und Lösungsansätze dazu.	

FUTTER UND FÜTTERUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gesetzliche Rahmenbedingungen - gesetzliche Grundlagen zur Tierernährung befolgen. 2. Ernährungsphysiologische Grundlagen - Bestandteile von Futtermitteln nennen und unterscheiden. - die Bestandteile des Geflügelorganismus und der Geflügelprodukte nennen. - Einflussfaktoren auf die Futter- und Wasseraufnahme erklären. - die Vorgänge in der Verdauung und Resorption in einen Zusammenhang mit dem Futtermittel stellen. - die Qualität der Futtermittel beurteilen und Untersuchungsergebnisse für die Fütterung interpretieren. - Maßstäbe, Bewertungen und Analysen von Futtermitteln mit dem eigenen Betrieb in Zusammenhang bringen. 3. Futtermittel und Futterzusatzstoffe - Einzelfuttermittel nennen und deren grundlegenden Wert für die Tierernährung. - Futterzusatzstoffe nennen und deren grundlegenden Wert für die Tierernährung. - Futtermittelbehandlung und -bearbeitung nennen und deren grundlegenden Wert für die Tierernährung. - Futtermittel nach deren Qualität beurteilen. - geeignete Futtermittel auswählen und Rationen zusammenstellen. - Fütterungs- und Mischtechniken mit ihren Vor- und Nachteilen beurteilen.	Kohlenhydrate, Lipide, Aminosäuren, Proteine, Nukleinsäuren, Mineralstoffe, Wasser, Mengen- und Spurenelemente, Vitamine, sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe Umwelteinflüssen, Angebot, Rasse, Qualität Wender, Kohlenhydratanalytik, Nahinfrarotspektroskopie (NIRS) vorrangig energieliefernd (Getreide, Buchweizen, Nebenprodukte, Trockenprodukte, fettreiche Samen, Pflanzen- und Tierfette); vorrangig proteinliefernd (Leguminosen, Nebenprodukte von Getreide, Ölsaaten und Kartoffelverarbeitung, Milchverarbeitungsprodukte, Futtermittel aus Meerestieren und Landsäugetieren); faserreiche Futtermittel, mineralische Futtermittel, vitaminreiche Futtermittel, Farbstoffträger technologische, sensorische, ernährungsphysiologische, zootechnische Zusatzstoffe, Kokzidiostatika, Histomonostatika Erstellen von Mischfuttermitteln, Berechnung von Mischfuttermitteln Fehler bei Mischfutterqualität und von Einzelfuttermitteln

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Kriterien für die Wasserqualität benennen und deren Einfluss auf die Fütterung. - Futtermittelverderb erkennen und diesem vorbeugen. 4. Fütterungstechnik - Futterformen und dazu passende Fütterungsmethoden sowie die Dosierung auswählen. - Futterarten den Bedürfnissen und der Haltung entsprechend auswählen. - die physikalische Beschaffenheit und den Zerkleinerungsgrad des Futters beurteilen und passende Lagerungsformen und Fütterungstechniken nennen. 5. Fütterung Mastgeflügel - die Fütterungsansprüche für Masttiere erläutern. - die Masttiere artgerecht füttern. - verschiedene Mastverfahren aufzählen und vergleichen. - den Einfluss der Fütterung auf den Schlachtkörperwert erklären. - einen Zusammenhang zwischen Fleisch- und Fettqualität und der Fütterung herstellen. 6. Fütterung Legegeflügel - die Fütterungsansprüche der Aufzuchttiere erläutern. - die Aufzuchttiere artgerecht füttern. - die Fütterungsansprüche während der Legeperiode erläutern. - das Legegeflügel artgerecht füttern. - den Zusammenhang zwischen Fütterung und Eiqualität herstellen. 7. Fütterung der Elterntiere - die Fütterungsansprüche für Legehybride Elterntiere erläutern. - die Elterntiere für Legehybride artgerecht füttern.	First In – First Out, Siloreinigung, Qualitätssicherung, gängige Futterpilze und andere Verderbsmöglichkeiten ad libitum, restriktiv, kontrolliert füttern Alleinfutter, Körnerfutter, Ergänzungsfutter, Weichfutter, Weide, kombinierte Fütterung, Wasserauslauf Futtermittelverzehr und Futteraufwand, Energie- und Nährstoffversorgung, Wachstumsparameter; mögliche Masttiere: Huhn, Pute, Pekingente, Moschusente, Poularden, Gänse, Wachteln, Perlhühner, Fasane, Tauben, Strauße Kurz-, Mittellang-, Lang-, extensive Langmast, Splittingverfahren Küken und Jungtiere vorm Legebetrieb

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Fütterungsansprüche für Masthybride Elterntiere erläutern. - die Elterntiere für Masthybride artgerecht füttern. - den Einfluss der Fütterung auf die Bruteigenschaft, embryonale Entwicklung, Schlupffähigkeit und postnatale Entwicklung erklären. 8. Futtereinfluss auf die Tiergesundheit - den Zusammenhang zwischen Fütterung, Fütterungsart und Verhaltensauffälligkeiten herstellen. - Einflüsse falscher Fütterung auf den Verdauungstrakt und das Immunsystem nennen. 9. Umwelt- und ressourcenschonende Fütterung - Zusammenhänge zwischen angepasster Fütterung und Umweltschonung herstellen und anwenden. - Zusammenhänge zwischen angepasster Fütterung und Ressourcenschonung herstellen und anwenden.	Federpicken, Kannibalismus, Beschäftigungsmangel, Eierfressen, Zehenpicken, Hysterie Leaky Gut, Bauchwassersucht, Flip-over-Disease, Helicopter Disease Einsatz von Stickstoff- oder Phosphor-reduzierten Fütterungen Einsatz von regionalen Futtermitteln

HYGIENE UND TIERGESUNDHEIT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gesetzliche Rahmenbedingungen - gesetzliche Grundlagen zur Geflügelhaltung erklären und anwenden. - gesetzliche Grundlagen zur Tiergesundheit und zum Tierwohl erklären und anwenden. - gesetzliche Grundlagen zur Hygiene benennen. 2. Hygiene, Reinigung, Desinfektion - erklären, was Hygiene bedeutet und diese in den Betrieb implementieren. - die Abläufe einer gründlichen Reinigung schildern. - die Möglichkeiten zur Desinfektion nennen und zielgerichtet auswählen. - Kriterien zur erfolgreichen Reinigung und Desinfektion nennen. 3. Tierhygiene - Maßnahmen zur Verbesserung der Tierhygiene nennen und umsetzen. - die Grundlagen der Tierhygiene bei einem Bestand beurteilen. - Einflüsse auf die Tierhygiene nennen. 4. Stallhygiene - Einflüsse auf die Stallhygiene nennen. - Maßnahmen zur Verbesserung der Stallhygiene nennen und umsetzen. - die Grundlagen der Stallhygiene bei einem Stall oder Gebäude beurteilen. 5. Personalhygiene - Maßnahmen zur Verbesserung der Personalhygiene nennen und umsetzen. - die Grundlagen der Personalhygiene bei einem Betrieb beurteilen. - Einflüsse auf die Personalhygiene nennen.	Checkliste Tierschutz, TSchG, 1. THVO und EG Nr. 589/2008 Geflügelhygieneverordnung Biosicherheitsbroschüre, Begrifflichkeiten der Hygiene Grobreinigung, Einweichen, Reinigen, Trocknen, Desinfizieren physikalische und chemische Desinfektion und deren Einsatzspektren vier Kriterien der Desinfektion Gefiederreinigung, Umweltbeschaffenheit Zustand einer Herde beurteilen und Maßnahmen ableiten Umweltfaktoren und Herdenmanagement Reinigung und Desinfektionsmittel und Vorgehen Gesamtzustand des Stalles, mögliche Überdauerungsorte für Krankheitserreger und Schädlinge erkennen Hygieneschleuse Waschmöglichkeiten und Ergonomie Ergonomie, Implementierung, Schulungen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
6. Betriebshygiene - Einflüsse auf die Betriebshygiene nennen. - Maßnahmen zur Verbesserung der Betriebshygiene nennen und umsetzen. - die Grundlagen der Betriebshygiene bei einem Betrieb beurteilen. 7. Futtermittelhygiene - Maßnahmen zur Verbesserung der Futtermittelhygiene nennen und umsetzen. - die Grundlagen der Futtermittelhygiene bei einem Betrieb und Lager beurteilen. - Einflüsse auf die Futtermittelhygiene nennen. 8. Transporthygiene - Einflüsse auf die Transporthygiene nennen. - Maßnahmen zur Verbesserung der Transporthygiene nennen und umsetzen. - die Grundlagen der Transporthygiene bei einem Fahrzeug oder einer Partie beurteilen. 9. Arbeits- und Prozesshygiene - Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Prozesshygiene nennen und umsetzen. - die Grundlagen der Arbeits- und Prozesshygiene bei einem Vorgang beurteilen. - Einflüsse auf die Arbeits- und Prozesshygiene nennen. 10. Biosicherheit - die Grundlagen der Biosicherheit erläutern. - die Vorteile von implementierten Biosicherheitsmaßnahmen nennen. - Abläufe am Betrieb nach den Gesichtspunkten der Biosicherheit beurteilen und anpassen. 11. Krankheiten - Übertragungswege nennen und erklären. - häufige infektiöse Geflügelkrankheiten erkennen und unterscheiden.	Umgang mit externen Personen, externe Einflüsse Abschottung Beurteilen der Kriterien der Biosicherheitsbroschüre Optimierung der Lagerbedingungen Einschätzen von verschiedenen Lagermöglichkeiten, Siloarten, Flachlager Temperatur, Feuchtigkeit, Lagerdauer, Licht, Kondenswasser, Futterart Dauer, Tierart, Rasse, Alter, Gesundheitszustand, Dichte, Reinigung, Desinfektion, Pausen, Futter und Wasserangebot Anzeichen auf transportbedingte Krankheiten, Verletzungen und Verschmutzungen Optimierung der Ergonomie und Abläufe, Schließen von Produktionsabläufen Schulungen, Ergonomie, Hygiene Biosicherheitsbroschüre Wege von Betriebsexternen und Betriebsinternen optimieren direkte und indirekte Wege Infektiöse Bronchitis (IB), Infektiöse Laryngotracheitis (ILT), Turkey Rhinotracheitis (TRT), Aviäre Encephalomyelitis (AE), Egg

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- häufige nicht infektiöse Geflügelkrankheiten erkennen und unterscheiden. 12. Pharmakologie - zwischen den wichtigsten Begrifflichkeiten unterscheiden. - Wirkungsweisen von Arzneimitteln einstufen und unterscheiden. 13. Tierarzneimittel - Arzneimittel richtig lagern. - Arzneimittel richtig anwenden. 14. Tier- und Geflügelgesundheitsdienst - die Funktionsweise und die Abläufe des Geflügelgesundheitsdienstes erklären. - die Funktionsweise und die Abläufe des Tiergesundheitsdienstes erklären.	Drop Syndrome (EDS), Marek, Gumboro, Parvo, Rimerella, E. Coli, Mykoplasmen, Pasteurellen, Campylobacter, Clostridien, Salmonellen, Würmer, Kokzidien, Milben, Histomonaden, Geflügelpest Gewichtsverlust, Vitaminmangel, Rachitis, Aminosäuren Imbalance, Eigrößen, Fettleber, Kalzium-Phosphor-Verhältnis (Ca:P), Kropfwickel, Federpicken, Kannibalismus, Verlegeeier, Eierfressen Wirkstoff, Arzneistoff, Arzneimittel, Gift, Wirkungsstärke, Wirksamkeit Aktiv- versus Passivimpfung, Antibiotikum, bakterizid, bakteriostatisch Biosicherheitsbroschüre, Wartezeit, Rückstandkontrolle, Aufzeichnung Anwendungsarten (enterale, parenterale, lokale) Tierarzneimittelkontrollgesetz, Anwendungsverordnung, Dokumentationspflicht, rechtliche Zusammenhänge, Fortbildungen

STALLBAU UND TECHNIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gesetzliche Rahmenbedingungen - gesetzliche Vorgaben zum Bau eines Stalles erläutern. - Voraussetzungen und Abläufe zum Bau eines Stalles beschreiben. - gesetzliche Grundlagen zur Haltung von Geflügel nennen. 2. Stallbau - verschiedene Bauarten vergleichen. - ökonomische Gesichtspunkte in einem Stall oder Haltungsmodell nennen. - ökologische Gesichtspunkte in einem Stall oder Haltungsmodell nennen. - Kosteneinschätzungen zum Stallbau vornehmen. - einen passenden Stall zu einer Haltungsweise wählen. 3. Einrichtung - Stallaufbauten für die Mastgeflügelhaltung nennen und erklären. - Stallaufbauten für die Legegeflügelhaltung nennen und erklären. - Stallaufbauten für die Wassergeflügelhaltung nennen und erklären. - eine passende Einrichtung zu einer Haltungsweise wählen. 4. Beleuchtung - geeignete Beleuchtungsmittel erkennen. - Beleuchtungen zielgerichtet einsetzen. - Beleuchtungsprogramme und deren Notwendigkeit erklären. - Zusammenhänge zwischen Licht und Verhalten der Tiere erläutern. - eine passende Beleuchtung zu einer Haltungsweise wählen.	ÖKL-Bauen (Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung), bauliche Auflagen Umweltverträglichkeitsprüfung, Mindestabstände Mindestanforderung nach dem TSchG sowie 1. THVO und EG Nr. 589/2008 Mobilstall, Hallenarten (Massivbauweise und Leichtbauweise), Freiland, Chickentractor ÖKL-Tabellen (Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung) Materialien, Richtlinien Volierhaltungen, Bodenhaltungen, Freilandhaltungen, Materialien, Richtlinien Wasserzugänge, Materialien, Richtlinien flackerfreies Licht Beleuchtungsarten Beleuchtungsintensitäten, Lichtprogramme und Farben Fanglicht, Legebetrieb

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Lüftung - verschiedene Lüftungstypen benennen und vergleichen. - Auswirkungen von Lüftungen auf Tierbestand und Umwelt benennen. - Grundlagen der Lüftungssteuerung erklären. - eine passende Lüftung zu einer Haltungsweise wählen. 6. Heizung - die Notwendigkeit für eine Heizung begründen. - verschiedene Heizungsarten nennen und vergleichen. - Temperaturverläufe im Stall erklären. - die Zusammenhänge zwischen Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Lüftung erklären. - eine passende Heizung zu einer Haltungsweise wählen. 7. Wasserversorgung - wichtige Parameter für die Wasserqualität benennen. - Tränkesysteme erklären und vergleichen. - bauliche und systemimmanente Maßnahmen zur Sicherstellung der Wasserqualität nennen. - ein passendes Tränkesystem zu einer Haltungsweise wählen. 8. Fütterung - Fütterungssysteme erklären und vergleichen. - bauliche und systemimmanente Maßnahmen zur Sicherstellung der Futterqualität nennen. - ein passendes Fütterungssystem zu einer Haltungsweise wählen. 9. Boden- und Einstreumanagement - die Notwendigkeit für eine Einstreuanlage beurteilen.	Unterdrucksystem, Überdrucksystem, Tunnellüftung Zugluft, Abluftführung, Abluftreinigung Minimallüftung, Maximallüftung, Verlauf der Lüftungsintensität, Auswirkungen der Außentemperatur Temperaturoptimum, Haltungstemperatur Gas, Öl, Warmwasser, Strom, Bodenheizung, Deckenstrahler rassenangepasste Temperaturkurve, Erkennen von Temperaturschwankungen Wasserhaltvermögen von Luft, Wind-Chill-Effekt, „Sauna“ biologische Wasserqualität, chemische Wasserqualität, Spuren- und Mengenelemente, Nippel- und Tränkearten, Versorgungssysteme Verhinderung eines Biofilmes, Filter, Reinigung Trog, Schalen, Ketten, Investitionskosten Reinigung, Futterreste Geflügelart, Haltungsdauer

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- verschiedene Möglichkeiten zum Nachstreuen nennen. - verschiedene Entmistungssysteme erklären und vergleichen. - eine passende Bodenbeschaffenheit zur Geflügelhaltung herstellen. 10. Unfallschutz - Aufbau und Einrichtung nach Gesichtspunkten der Ergonomie und des Unfallschutzes beurteilen. - Maßnahmen zur Unfallvermeidung planen und umsetzen. 11. Steuerung - Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen einzelnen Komponenten im Stall erkennen, interpretieren und eine Handlung daraus ableiten. - Grundlagen hinter Steuerungssystem erklären.	manuell, Kräne, Gebläseanlagen Schieber, Kotgruben, Bodenprofile, Wanderstall, manuell passende Freilandflächen, geschlossene Grasnarbe, Beton und Ähnliches Sicherheit und Unfallschutz, Ergonomie Einflüsse von Futter, Einstreu, Klima, Alter, Leistung, Wasser, Gesundheitsstatus, Rasse, Tierarten abstimmen Zusammenspiel von Sensoren, Klappen, Frequenzumformer, Motoren

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Kompetenz, Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff, sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Agrarstruktur - die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern, insbesondere des Wein- und Obstbaus. - die Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren und Rückschlüsse ziehen. 2. Betrieb und Behörden - die Unternehmensgründung, die Rechtsformen und die Kooperationen beschreiben. - den Ablauf eines Grundstücksgeschäftes beschreiben. - den Nutzen von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden nennen. 3. Betriebsmanagement und Büroorganisation - Anträge erstellen und einbringen sowie erforderliche Aufzeichnungen führen und geordnet verwalten. 4. Versicherungen - wesentliche Versicherungen erklären und Versicherungsmeldungen durchführen. 5. Steuern - die wesentlichen Steuern und Abgaben erklären und die notwendigen Formulare ausfüllen. 6. Kostenrechnung - die Fachbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erklären. - die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen. 7. Personalkosten - Personalkosten berechnen.	Vergleich Österreich – international, Selbstversorgungsgrad Interessenvertretung, AgrarMarkt Austria (AMA), Förderwesen spezielle Rechtsformen für landwirtschaftliche Betriebe Kooperationen, Maschinenring, Maschinengemeinschaften Grundbuch, Grundverkehr, Betriebsübernahme, Betriebserwerb, Betriebsdokumente, Einheitswert Invekos, Österreichisches Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL), Cross Compliance, Qualitätsmanagement, Gütesiegel, Audits, Qualitätssicherungs-Systeme Sozialversicherung, Schadensversicherungen, Pflicht- und freiwillige Versicherung, Sozialversicherungsoption FinanzOnline, Besteuerung des Einkommens (Einkommenssteuer, Lohnsteuer, Körperschaftssteuer, Kapitalertragssteuer), Umsatzsteueroption Grundlagen, Kostenarten, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung, Kalkulationen Deckungsbeitragsrechnung Grundlagen, Lohnnebenkosten, Gehaltsnebenkosten

Kompetenz, Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff, sonstige Hinweise
8. Investition und Finanzierung - die Grundlagen der Finanzierungsrechnung anwenden. - die Arten der Unternehmensfinanzierung aufzählen und erklären. - die Kreditangebote beurteilen und vergleichen. - die Kosten und Leistungen einer Investition ermitteln und daraus die Wirtschaftlichkeit sowie die Finanzierbarkeit errechnen. 9. Rechtskunde - die wichtigsten Rechtsgeschäfte in der Landwirtschaft anwenden.	Ziele, Möglichkeiten und Entscheidungen in Bezug auf Finanzierung sowie deren Durchführung Finanz- und Investitionsplanung Risikomanagement Kaufvertragsgrundlagen, Inhalt, Probleme und Störungen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GEFLÜGEL

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Haltung und Produktion - einen Stall umfassend vorbereiten für eine Einstallung. - Geflügel artgerecht einstellen und aufziehen. - eine Geflügelherde artgerecht führen. - Leistungen von Geflügel beurteilen. - Tiere zur Nottötung und Notschlachtung bestimmen und diese auch durchführen. - Aufzeichnungen für den Betrieb eines Stalles anlegen und führen. - einen Stall tiergerecht leeren und wieder vorbereiten. - Tiere für den Transport oder das Fangen vorbereiten und jeweiliges durchführen. - Erzeugnisse, Betriebsmittel und Kadaver sachgerecht lagern. 2. Futter und Fütterung - Futter beurteilen. - Rationen berechnen und beurteilen. - Futtermischungen erstellen. - Tiere artgerecht füttern und mit Wasser versorgen. 3. Stallbau und Technik - elektrische Anlagen bedienen und deren grundlegende Funktion erklären. - Gefahrenquellen erkennen und darauf hinweisen. - Fehlfunktionen erkennen und darauf hinweisen. - Wartungsanweisungen befolgen.	Aufzuchtring, Einstallen, Stall- und Auslaufvorbereitung Junghennenaufzucht Herdenmanagement, Körperkondition beurteilen, tote Tiere entfernen, Maßnahmen am Tier oder in der Haltung, Nachstreuen, Quarantänestall, Krankenstall, Futterbahnenhöhe, Wasserzugang, Tränkerhöhe, Lüftungseinstellungen, Lichteinstellungen, Beschäftigungsmaterial, Eier abnehmen, Auslaufpflege, Tierkörperverwertung verständigen Mastzunahme, Eigrößen, Eiqualität beurteilen Aufzeichnungen führen für einen Maststall und Legestall, Ordner anlegen für Geflügelstall für Qualitätssicherung Geflügel fangen, Entmisten, Reinigen, Desinfizieren Lagerung Eier, Futtermittel, Arzneimittel, Einstreu, Reinigungsmittel, Kadaver Größenzusammensetzung, Inhaltsstoffe, Qualität Weizen einmischen, Arzneimittel einmischen Lüftungsanlagen, Misch- und Fütterungsanlagen Unfallschutz

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
4. Hygiene und Tiergesundheit - Vitalwerte beim Geflügel überprüfen und einen Gesundheitsstatus einschätzen. - vorgeschriebene Futter- oder Tränkezusätze richtig dosieren und protokollieren. - Stallungen auf artgerechte Haltung überprüfen. - verendete Tiere aufschneiden und vereinfachte Schlüsse ziehen. - den Gesundheitsstatus und das Verhalten einer Herde einschätzen und Schlüsse daraus ziehen. - Hygienevorschriften befolgen und begründen. - Hygieneschleusen instand setzen. 5. Züchtung und Vermehrung - männliche und weibliche Tiere unterscheiden. - Eier ausbrüten. - die Befruchtung beim Ei erkennen. - einfache Zuchtungsmaßnahmen einsetzen.	Kotbeurteilung, Gesundheitsstatus erkennen, Temperaturmessen Medizinalfutter, Medizinaltränke, Absetzfristen, Protokollierung Checkliste Tierwohl sezieren, häufige Tierkrankheiten erkennen Krankheiten erkennen, Kannibalismus erkennen, Handlungsmaßnahmen veranlassen Biosicherheit, Qualitätssicherungsaufgaben Einsatz Brutautomat Einsatz Schierlampe Inzucht verhindern, Anpaarungsplanung